

Anselm und Sigebert gilt und noch feststellbar ist, muß auch für seine Entlehnungen aus Ruperts Libellus zutreffen. Auf diesen wichtigen und meiner Meinung nach beweisbaren Punkt wird später zurückzukommen sein<sup>106</sup>). Die von Silvestre aufgezeigten Parallelen zwischen den Gesta und Reiners Viten gerade in den sonst nicht bezeugten Abschnitten über die Klostersgeschichte brauchen demnach nicht unbedingt zu bedeuten, daß der Kompilator der Gesta diese Stellen nur aus Reiners Werken entlehnt hat. Sie können aus Ruperts Libellus übernommen, aber in den Formulierungen von Reiners Viten beeinflusst sein.

Zwei weitere Punkte müssen in diesem Zusammenhang hervorgehoben werden. Erstens gibt es in den Gesta einige nach Rupert klingende Stellen, die nicht in Reiners Werken zu lesen sind<sup>107</sup>). Zweitens hat der Stoff in den Gesta manchmal eine ganz andere Anordnung als in Reiners Viten, als habe der Verfasser ihn unabhängig von Reiner kennengelernt<sup>108</sup>). Der Einfluß von Reiners Viten ist jedoch unbestreitbar, und daraus ergibt sich ungefähr 1185 (Vollendung der Vita Reginhardi) oder wahrscheinlicher 1190 (Reiners Tod) als *Terminus a quo* für die Entstehung der Gesta. Das Werk wurde also ungefähr zwischen 1190 und 1250 verfaßt. Da der Kompilator aber mit Reiners Werken so gut vertraut war und eine gute Kenntnis der klassischen Autoren hatte<sup>109</sup>) und da weiter das Kloster im späteren 13. Jahrhundert so heruntergekommen war, daß Adrian für die Jahre zwischen 1216 und 1280 fast keine Quellen finden konnte<sup>110</sup>), halte ich es für das Wahrscheinlichste, daß der Kompilator ein um 1200 tätiger Schüler Reiners gewesen ist. Auf jeden Fall wurde seine Kompilation — neben Reiners drei Bischofsviten — bald als die Hauptquelle für die Gründungsgeschichte des Klosters angesehen. Um 1250 trug Aegidius von Orval verschiedene Kapitel in seine große Chronik ein, und diese Teile fanden dadurch allgemeine Anerkennung<sup>111</sup>). Im frühen 15. Jahrhundert benutzte Johannes von Stablo die Gesta und Reiners Werke, um seine eigene Kompilation über

---

<sup>106</sup>) Siehe unten S. 70 f.

<sup>107</sup>) *Chronicon s. Laurentii* cc. 4, 6, 13. Vgl. Anhang I.

<sup>108</sup>) Vgl. z. B. *Chronicon s. Laurentii* c. 19 (ein Teil der Vita Wolbodonis in den Gesta) und Reiners Vita Evracli c. 8; dazu Silvestre, *Le Chronicon* S. 199.

<sup>109</sup>) Silvestre, *Le Chronicon* S. 69—73.

<sup>110</sup>) Siehe oben Anm. 40.

<sup>111</sup>) Über Aegidius' Benutzung der Gesta siehe Silvestre, *Le Chronicon* S. 330—334. Die Gesta wurden auch in den Gesta Pontificum Leodiensium (1612—1616) von Jean Chapeauville benutzt; dazu Silvestre, *Le Chronicon* S. 45, 335—362.